

Sachsens Zukunft - EINE SCHULE FÜR ALLE!

Längeres gemeinsames Lernen als Weg zu mehr Chancengleichheit

Die jüngsten Ergebnisse der PISA-Studie haben es erneut bestätigt: Das traditionelle deutsche Schulwesen in allen seinen 16 länderspezifischen Ausprägungen

- ◆ beeinträchtigt das Menschenrecht auf Bildung, in dem es die herkunftsbedingte Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen verschärft statt sie abzubauen,
- ◆ vertieft dadurch die Spaltung der Gesellschaft,
- ◆ verknüpft künstlich den Zugang zu akademischer Bildung und bringt viel zu wenige Studienberechtigte hervor,
- ◆ erzeugt eine erschreckende so genannte „Risikogruppe“ im unteren Leistungssegment,
- ◆ produziert zu viele gebrochene Bildungsbiographien,
- ◆ bereitet Eltern, Schülern und Lehrern permanent einen auslesebedingten Stress,
- ◆ ist in ländlichen Regionen mit unvollständigen Schulangeboten und überlangen Fahrwegen verbunden.

Diese Probleme sind strukturell und lernkulturell bedingt und durch noch so große Anstrengungen aller Beteiligten innerhalb des traditionellen Schulsystems nicht zu lösen. Ein System- und Perspektivenwechsel hin zu einem integrativen/inkluisiven Schulsystem ist deshalb unabdingbar.

Das gilt auch für das Schulsystem im Freistaat Sachsen, das im nationalen Vergleich zwar relativ gute Ergebnisse erzielt, aber dennoch die o. g. Tendenzen bereits mehr oder weniger ausgeprägt aufweist. Auch in Sachsen werden Kinder durch eine zu frühe Auslese im Schulsystem benachteiligt, bleiben zu viele Jugendliche ohne Schulabschluss, bleiben zu viele Bildungspotentiale unerschlossen.

Die Unterzeichner der Initiative „Sachsens Zukunft - Eine Schule für alle“ setzen sich deshalb für inhaltliche und strukturelle Veränderungen des sächsischen Schulsystems ein, die das längere gemeinsame Lernen von Kindern und Jugendlichen befördern. Sie sehen in der EINEN SCHULE FÜR ALLE die richtige Antwort auf die Herausforderungen der Zukunft und auf die Probleme des traditionellen Schulwesens.

- ◆ EINE SCHULE FÜR ALLE ist für uns eine Schule der Vielfalt und Kooperation, keine nivellierende Einheitsschule.
- ◆ Alle Jungen und Mädchen werden in ihrer Individualität wertgeschätzt, individuell gefördert und herausgefordert, alle ihre Potenziale zu entwickeln.
- ◆ In der EINEN SCHULE FÜR ALLE sind alle Kinder willkommen. Niemand wird ausgesondert oder beschämt.
- ◆ EINE SCHULE FÜR ALLE ist weitgehend barrierefrei. Auswahlentscheidungen sollten erst gegen Ende der pubertären Entwicklungsphase fallen in der Regel am Ende der Sekundarstufe I.
- ◆ Unterrichten im Gleichschritt und „Gleichmacherei auf mittlerem Niveau“, wie im traditionellen Schulwesen, werden durch eine neue Lehr- und Lernkultur überwunden.

- ◆ Lehrerinnen und Lehrer können sich im Wesentlichen auf ihre Beratungs- und Unterstützungsfunktion und auf die Lern- und Entwicklungsprozesse ihrer Schüler konzentrieren.

Die Unterstützer der Initiative streben keinen abrupten Systemwechsel an, da eine neue Schul- und Lernkultur nicht verordnet werden kann, sondern wachsen muss. Wir sind der Auffassung, dass das Schulwesen der Zukunft auch aus den bestehenden Schulen entwickelt werden kann. Das erfordert jedoch einen breiten gesellschaftlichen Konsens für eine solche Weiterentwicklung des Schulwesens in Sachsen. Orientierend sind dabei für uns die Schulentwicklung in den skandinavischen Ländern und die in Deutschland bereits vorhandenen guten Beispiele integrativer Schulentwicklung.

Wir wollen deshalb den gesellschaftlichen Diskurs führen, um die notwendigen Mehrheiten für einen solchen Struktur- und Lernkulturwandel im Schulbereich zu erreichen.

Wir rufen alle Eltern, Schüler/innen und Lehrer/innen sowie Organisationen und Interessenverbände, die unsere Ziele teilen, dazu auf, mit uns gemeinsam aktiv die Weiterentwicklung des sächsischen Schulsystems zu einem integrativen System zu befördern. Machen wir uns gemeinsam stark für ein langes gemeinsames Lernen aller Kinder und Jugendlichen, für die Beförderung einer integrativen Lehr- und Lernkultur im sächsischen Schulsystem und in der Alltagspraxis jeder einzelnen Schule in Sachsen. Wir unterstützen und befördern alle Bemühungen, die dazu führen, dass alle Kinder und Jugendlichen mit ihren individuellen Begabungen und Beeinträchtigungen möglichst lange gemeinsam lernen können. Alle Schulen, die sich auf einen solchen Weg machen, können deshalb mit unserer Unterstützung rechnen.

Wir sind uns bewusst, dass dieses Ziel nicht von heute auf morgen zu erreichen ist und großer gemeinsamer Kraftanstrengung bedarf. Wir freuen uns deshalb über jeden, der unsere Idee unterstützt und sich unserer Initiative anschließt. Dazu rufen wir gemeinsam auf.

Dresden, den 3. Dezember 2005

*Die Teilnehmerinnen
und Teilnehmer
des GEW-Workshops
„Sachsens Zukunft -
Eine Schule für alle Kinder“*

